

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Pietismus

Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reiches Gottes

- 21-1 ***Topographie des Reiches Gottes*** : die "Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reiches Gottes" und ihre Fortsetzungsserien / Gergely Csukás. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2020. - 409 S. : 1 Ill. - (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus ; 66). - Zugl.: Bern, Univ., Diss., 2018. - ISBN 978-3-525-51703-1 : EUR 100.00
[#7273]

In der vorliegenden Studie ¹ – eine theologische Dissertation an der Universität Bern von 2018 – geht es um die für den Pietismus zentralen theologischen Kategorien *Reich Gottes* und *Heilsgeschichte*, weniger aber um die medien- und kommunikationsgeschichtlichen Aspekte einer bedeutenden langlebigen Zeitschrift des 18. Jahrhunderts, die durch das reichhaltige theologie- und frömmigkeitsgeschichtliche Material eine zentrale Quelle für die pietistische Kommunikation und die Frömmigkeitsgeschichte darstellt. Am Beispiel der ***Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reiches Gottes***² will der Autor verdeutlichen, was den Pietismus charakterisiert, nämlich die grundlegende Bedeutung der Reich-Gottes-Theologie sowie die Heilsgeschichte im Erweckungschristentum des aufgeklärten Säkulums. Wegen der breiten Rezeption dieser 1731 von Traugott Immanuel Jerichovius begründeten, ab 1735 von Johann Adam Steinmetz über Jahrzehnte fortgeführten Zeitschrift ließen sich, so die These des Autors, durch eine detaillierte Untersuchung ihrer Inhalte Rückschlüsse auf konstitutive Merkmale des Pietismus ziehen. Immerhin hatte die Zeitschrift während ihres langen Erscheinungszeitraumes stets eine bemerkenswerte Auflage zwischen 1.500 und 2.000 Exemplaren, wobei hier, auch wenn jede Schätzung mit vielen Unsicherheiten behaftet ist, sicherlich zu Recht mit 12 bis 20 Lesern für jedes Exemplar gerechnet wird.

Der Autor macht sich für seine Studie einen Pietismusbegriff zu eigen, der diese protestantische Bewegung in einem weiteren Sinn als historische Epoche begreift, deren Beginn mit den Frömmigkeitsbewegungen Johann Arndts zu Anfang des 17. Jahrhunderts zu identifizieren wäre, in einem en-

¹ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <http://d-nb.info/1215220499>

² Es gibt Digitalisate: <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/77622/1/>

geren Sinne als sozial faßbare Bewegung jedoch erst mit Speners *Pia desideria* von 1675, da der Pietismus real durch die *Collegia pietatis* in Erscheinung tritt. Dabei sei eine Ablösung des klassischen Pietismus durch die Aufklärung um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu beobachten, erst im 19. Jahrhundert komme es in der Erweckungsbewegung zu einer Erneuerung der Frömmigkeit. Da dieser aus der Forschung übernommene Pietismusbegriff sich einer starken Konzentration auf den deutschen lutherischen Pietismus verdanke, wird er durch den Begriff *Erweckungsbewegung / Erweckte* erweitert, da so sein internationaler Charakter stärker hervortrete. Wie bereits durch das Repertorium Rainer Lächeles von 2004 bekannt,³ enthält die hier untersuchte Zeitschrift Rezensionen, Nachrichten aus aller Welt, Briefe, erbauliche Betrachtungen in Form exegetischer und kirchengeschichtlicher Abhandlungen sowie Pastoralia, biographische Berichte über Bekehrungen sowie neben weiteren Mischformen Gedichte und Lieder. Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stehen mit 273 sogenannten *Nachrichten aus dem Reich Gottes* jene Teile des Blattes mit deutlich erkennbaren theologischen Dimensionen, in denen mit geographisch weit gestreuten aktuellen datierten Meldungen von ausdrücklich nicht fiktiven, sondern realen Begebenheiten in einer Art von Zeitgeschichte über den Stand der Ausbreitung des *Reiches Gottes* informiert wird. Sie vor allem hätten der *Entbergung der verborgenen Dimensionen des Reiches Gottes* gedient. (S. 81) Als wichtiges Kriterium für die Charakterisierung solcher Meldungen wird deren heilsgeschichtliche Bedeutung genannt, hinzugezogen werden auch Rezensionen von theologischen Werken, die wichtige Hinweise auf das theologische Gedankengut der Erweckten im allgemeinen und der Zeitschriftenherausgeber im besonderen lieferten. Die gelegentlich ausführliche Wiedergabe der Quellen erfolgt zur Verdeutlichung der affektiven Emphase, mit der die *Erweckten* diese Nachrichten rezipierten. Dabei geht es dem Autor nicht nur um den Nachweis, daß die beiden verantwortlichen Herausgeber heilsgeschichtlich dachten, sondern es soll auch gezeigt werden, daß die *Erweckten als eine soziale Größe* solche Sicht teilten (S. 40 - 41). In einem neben *Einleitung* und *Fazit* ersten von drei Hauptkapiteln geht es um das heilsgeschichtliche Programm der Zeitschrift und ihrer Herausgeber, um dessen Traditionen und speziell um den Chiliasmus der Herausgeber. Unter Heranziehung der Vorreden der Zeitschrift und der genannten Nachrichten werden als wichtige Ziele und Inhalte des Blattes neben der Vermittlung von Informationen und programmatischen heilsgeschichtlichen Aussagen mit dem Zweck der *Zurüstung der Gläubigen für den Dienst am Reich Gottes* Identitätsstiftung und Andacht genannt. Mit der Reich-Gottes-Perspektive sei den Lesern ein Referenzrahmen angeboten worden, in dem sie sich als Erweckte zugleich als Teil eines größeren göttlichen Heilsplans hätten begreifen können. (S. 88)

³ ***Pietistische Öffentlichkeit und religiöse Kommunikation*** : die "Sammlung Auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes" (1730 - 1761) ; ein Repertorium / Rainer Lächele. - Epfendorf : bibliotheca academica Verlag, 2004. - 531 S. ; 25 cm. - ISBN 3-928471-47-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/971641943/04>

Im zweiten Hauptkapitel steht mit gut 170 Druckseiten die Analyse der wesentlichen *Topoi des Reiches Gottes* im Mittelpunkt. Sie separiert der Autor aus den für die pietistische Programmatik so zentralen Themen wie der Heiden- und Judenmission, der Auseinandersetzung mit dem Papsttum und der Verfolgung der Protestanten, den Formen der Verbreitung des Wortes Gottes und der Rolle der weltlichen Obrigkeit, dem Bau von Schul- und Waisenhäusern, der göttlichen Vorsehung und göttlichen Wundern sowie nicht zuletzt den Erweckungen, deren Darstellung im In- und Ausland den wohl wichtigsten Topos auf der *Kartographie des Reiches Gottes* bezeichnen. (S. 348)

So wie in der eschatologischen Perspektive das *Reich Gottes* sich in der Sicht von Herausgebern und sicherlich auch Lesern immer weiter ausbreitete, so gewann auch das *Reich des Teufels* an Kraft. Das *Reich Gottes* hatte eben nicht nur Freunde, sondern auch Feinde, so daß auch die Gegner des Pietismus in der Zeitschrift eine wesentliche Rolle spielten. Zunächst habe die Orthodoxie als wichtigster Gegner im Mittelpunkt gestanden, im letzten Hauptkapitel der Studie wird dann als eine Hauptbedrohung des *Reiches Gottes* aber auch die Aufklärung identifiziert, gegenüber der trotz gewisser struktureller Gemeinsamkeiten in der Zeitschrift ein abgrenzender Ton vorherrschte. Zuerst genannt wird hier der Wolffianismus, mit dem eine philosophischen Sicht abgewehrt wurde, die der Vernunft den Vorrang vor dem Glauben einräumte und das göttliche Wirken in der Geschichte negierte. Selbstverständlich wurden auch Atheismus und Deismus als Bedrohung von Kirche, Staat und öffentlicher Ordnung wahrgenommen. In der Auseinandersetzung mit dem 1725 von Johann Lorenz Schmidt übersetzten Pentateuch, der sogenannten **Wertheimer Bibel**,⁴ wollte der Herausgeber der **Materien**, Steinmetz, dieses Werk konfisziert und den Übersetzer ins Gefängnis geworfen sehen (S. 359 - 36ß). Ärgerlich waren den Pietisten selbstverständlich auch die Romane, gegen die Gott um Erweckung derjenigen gebeten worden sei, denen besonders in den protestantischen Staaten Aufsicht und Zensur der zu druckenden Bücher anvertraut war.

In der Thematisierung der Auseinandersetzung des Pietismus mit der Aufklärung hätte Gergely Csukás durchaus auch einmal die Forschungsliteratur

⁴ **Die göttlichen Schriften vor den Zeiten des Messie Jesus** : der erste Teil, worinnen die Gesetze der Jisraelen enthalten sind nach einer freyen Übersetzung welche durch und durch mit Anmerkungen erläutert und bestätigt wird. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 23 cm. - (Gesammelte Werke / Christian Wolff : [Abt. 3], Materialien und Dokumente ; 128). - ISBN 978-3-487-14514-3 : EUR 296.00 (1. und 2. Stück) [#2453]. - Stück 1 = (1. und 2. Buch). - Nachdr. der Ausg. Wertheim, Nehr, 1735 / mit einem Vorw. von Ursula Goldenbaum. - 2011. - 20, 469 S. - ISBN 978-3-487-14515-0. - Stück 2 = (3., 4. und 5. Buch). - Nachdr. der Ausg. Wertheim, Nehr, 1735. - 2011. - S. 476 - 1040. - ISBN 978-3-487-14516-7. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336304765rez-1.pdf> - Vgl. allgemein auch **Bibel und Literatur um 1800** / Daniel Weidner. - München ; Paderborn : Fink, 2011. - 437 S. ; 24 cm. - (Trajekte). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-7705-5000-5 : EUR 54.00 [#1852]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316611107rez-1.pdf>

heranziehen können. So hat, um eine grundlegende Arbeit beispielhaft zu nennen, Ursula Goldenbaum eine mehr als 300 Druckseiten umfassende Studie zur Debatte über die Wertheimer Bibel verfaßt, die mit dem Untertitel *Die philosophisch-theologische Entscheidungsschlacht zwischen Pietisten und Wolffianern* in herausragender Weise die philosophie- und öffentlichkeitshistorische Dimensionen dieser Debatte behandelt und insbesondere auch deutlich werden läßt, wie die Pietisten die neuen Medien des 18. Jahrhunderts virtuos zu nutzen verstanden.⁵ Die Berücksichtigung eines solch zentralen Werks für sein Thema hätte ihn vielleicht davor bewahren können, sich in seinen Ausführungen zur Presse-, Öffentlichkeits- und Mediengeschichte besonders auf Autoren wie Joachim Kirchner, dessen Zeitschriftenkategorisierungen er sich zu eigen macht, Jürgen Habermas oder Werner Faulstich zu stützen. Zwar kann er zu Recht auf die herausragenden kommunikationshistorischen Vorarbeiten von Rainer Lächele⁶ hinweisen, doch ist der Teil der vorliegenden Arbeit, der sich der Geschichte des Zeitschriftenwesens widmet, mit der Wiedergabe von etwas veraltetem Handbuchwissen reichlich holzschnittartig ausgefallen. Mit Ursula Goldenbaum und einigen weiteren Autorinnen und Autoren hätte darauf hingewiesen werden können, daß so manches landläufige Urteil über die deutsche Aufklärung und die Entstehung einer bürgerlichen Öffentlichkeit in Deutschland in Frage zu stellen wäre, insbesondere jenes in der literaturgeschichtlichen Forschung immer noch populäre, eine Öffentlichkeit sei seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zuerst auf dem Gebiet der Poesie, Schönen Literatur und Kunst entstanden. Obwohl auf diesem Feld der bereits erwähnte Rainer Lächele Erhebliches geleistet hat, ist dem Autor bei seinem Fazit beizupflichten, daß die Leistung der Erbauungszeitschriften zur Entstehung einer pietistischen Öffentlichkeit noch zu wenig gewürdigt wurde. Auch in der vorliegenden Studie ist allerdings nur implizit erkennbar, wie sich in den Zeitschriften und mit dem Aufkommen des Pietismus eine Art von Stilwandel vollzieht, indem nun neben die repetitive Lektüre der Bibel und von Erbauungstexten das Bedürfnis nach Neuigkeiten aus dem kirchlich-religiösen Leben, nach aktuellen Exempla des Wirkens Gottes oder nach Berichten über die Lebensführung von Bekehrten in den Mittelpunkt tritt, ein neues Bedürfnis, aus dem heraus eine reichhaltige Publikationstätigkeit für ein breiteres Publikum entstand, die sich auch auf den Bereich der religiös-erbaulichen Zeitschriften als des wichtigsten Teils des pietistischen Kommunikationssystems erstreckte.

⁵ **Appell an das Publikum** : die öffentliche Debatte in der deutschen Aufklärung 1687 - 1796 / Ursula Goldenbaum. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm. - Teilw. zugl.: Berlin, Techn. Univ., Habil.-Schr. u.d.T.: Untersuchung zur Debatte der Wertheimer Bibel, 2001. - ISBN 3-05-003880-2. - 1 (2004). - XI, 508 S. : Ill. - 2 (2004). - S. 512 - 970 : Ill.

⁶ **Die "Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes" zwischen 1730 und 1760** : Erbauungszeitschriften als Kommunikationsmedium des Pietismus / Rainer Lächele. - Tübingen : Verl. der Franckeschen Stiftungen Halle im Max-Niemeyer-Verl. ; Halle : Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2006. - X, 418 S. : Ill. ; 23 cm. - (Hallesche Forschungen ; 18). - ISBN 978-3-447-06353-1.

Holger Böning

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10675>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10675>